

vermuthlich wird auch in Rom die Hitze nicht übertrieben seyn. Tausend Grüße an die Kinder, und viele und freundschaftliche Empfehlungen an Knorring. St. Martins Werke will ich zu bekommen suchen, aber wie befördere ich sie nur nach Rom?

Meinen Zweifel wegen der öffentlichen Erwähnung Ihres Aufenthalts<sup>5</sup> in Rom in einem Journal haben Sie gänzlich misverstanden. Wenn Sie mein Bedenken gegründet gefunden hätten, so würde ich den ganzen Aufsatz zurückbehalten haben, den ich nun nächstens zur Einrückung in die A[llgemeine] L[iteratur] Z.[eitung] befördern will.

112. *Sophie Bernhardi-Tieck an August Wilhelm Schlegel*

10

Rom den 21ten August [1805]

Liebster Freund

[Endlich kann ich Ihnen melden daß meine Brüder angekommen sind. Die Reise ist so langsam gegangen weil mein Bruder Ludwig noch zu sehr von der Kranckheit angegriffen ist. Er ist sehr mager<sup>15</sup> geworden, der Fuß ist ihm noch sehr geschwollen und macht ihm viele Schmerzen, er geht noch immer mühseelig an einem Stock.] Friedrich aber ist recht gesund und stärker geworden, er benützt ein Atillier um dan sogleich das Basrelief für Fr[au] v. Stael zu machen. Beide lassen Sie recht herzlich grüssen und besonders der Bildhauer wird Ihnen<sup>20</sup> selbst recht bald schreiben. Das es mit Egidio und Isabella so schlecht gegangen thut mir sehr leid da wir alle so sehr wünschen müssen es gedruckt zu sehn. Mein Bruder Ludwig hatt einen vorteilhaften Contract durch den Regierungsrath Voigt in Weimar über die Niebelungen gemacht und dieser macht sich eine wahre Freude darauß Geschäfte<sup>25</sup> für uns zu besorgen, wen[n] es also Frommann nicht nehmen solte wie ich es von ihm nicht glaube so bitte ich Sie liebster das Manußsprickt an Voigt zu schiken dem ich darüber schreiben will. Sie könnten dann ein grosses für mich thun wen[n] Sie auch gleich so wie es erschiene die Rezension davon machen wolten. Ich hoffe liebster [Freund] daß sich<sup>30</sup> alle meine Angelegenheiten glücklich beendigen nur müssen wir nichts zu thun unterlassen. Ich weiß nicht wie es komt ich bin viel ruhiger und kälter über alles. Nun mein Bruder angekommen ist habe ich erst noch mit Erstaunen erfahren wie viele Lügen und Schlechtigkeiten sich Bernhardi erlaubt. Könnte nur einmal die Zeit da sein wo ich an alle<sup>35</sup> diese niedrige Begebenheiten und an alle unglücklichen Stunden meines Lebens nicht mehr zu denken brauchte. Es hat mich sehr gefreut das Ihnen Egidio und Isabella beim nochmaligen Lesen gefallen hatt, ich wünsche nun herzlich daß es bei Flore und Blantscheflur auch der